



Abend -

Zeitung.

181.

Freitag, am 30. Julius, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Geburtsfeier der Braut.

Die Flocken flogen silberweiß;
Es funkelt' auf des Bächleins Eis
Durch meines Dörschens Ruhethal
Der Morgensonne milder Strahl.
Man tritt im Hause mit Bedacht,
Damit der Wildfang nicht erwacht,
Der, sanft von Träumen eingewiegt,
Noch tief in Federhüllen liegt.
Am Ende wird's auch gar zu spät!
So ruft die Mutter jetzt, und geht
Zu seinem Lager: Söhnchen, nu?
Schläfst du denn noch? Wie geht das zu?
Der Knabe lächelt süß im Traum,
Und faßt der bunten Decke Saum;
Die Pausback-Wangen glühen ihm,
Das junge Herz pocht ungestüm.
Jetzt zuckt das Lippenpaar, er spricht
Von Engeln und von Sternenlicht;
„Willkommen, Schutzgeist!“ Mit dem Wort
Fliehet Traum und Schlaf und Lächeln fort.
Mit ungewohntem Ernst im Blick,
Erzählt er von dem hohen Glück,
Das er im Schlummer vor sich sah —
Ein Bild von dem, was heut' geschah.
„Wo glaubst du, Mutter, daß ich war?“ —
Vielleicht im Paradiese gar? —
„Im Lebensparadiese, ja!
Die reinste Wonne herrschte da.
Zwar anfangs war ich fremd darin:
Ich blickte schüchtern her und hin
Auf Glanzgewühl und Festlichkeit,
Auf fremde Wesen weit und breit.
Doch plötzlich that sich auf ein Thor;
Und eine Lichtgestalt trat vor,
Die freundlich grüßend zu mir kam,
Und traulich bei der Hand mich nahm.

Als sie mir nun zur Seite stand,
O Mutter, was ich da empfand:
Das spricht kein Mund, das faßt kein Wort;
Die Herzbeklommenheit war fort!
Es ward mir in der Seele hell;
Ich ahnete der Freuden Quell,
Die dem, der Eitles gern entbehrt,
Ein tugendhafter Bund gewährt.
Und eine Götterstimme sprach:
„Dem Schutzgeist folge willig nach!
„Zum schönsten Ziele führt er dich;
„Durch ihn erhöht dein Daseyn sich.
„Er streut dir Blumen auf den Pfad,
„Und warnt dich, wenn ein Unfall naht;
„Er tröstet: und der Kummer schweigt;
„Er hilft: und Bürden werden leicht.
„Er theilt mit dir Genuß und Leid
„In inniger Vertraulichkeit.
„Dein ganzes Leben ihm zu weihn,
„Wird dir ein süß Bedürfniß seyn.
„Der Gegenliebe heil'ges Band
„Knüpft Herz an Herz und Hand an Hand.
„Vertraun und Dank verdoppelt sich
„Im Weitergehn. Drum freue dich!“
Hier schwieg die Stimme. Aber nie,
Nein, Mutter, nie vergess' ich sie!
Wetteifernd huben Aug' und Ohr
Des Busens Hochgefühl empor.
Der sanfte Blick der Lichtgestalt
Ergriff mein Herz mit Allgewalt;
Voll Ehrfurcht und Erkenntlichkeit
Ward es ihr unbedingt geweiht.
Willkommen! rief ich frohgerührt. —
Doch ach, wer hat mir ihn entführt,
Den edlen Schutzgeist? Sage mir,
Sahst du ihn etwa gehn von hier?“
Mein Sohn, du sahst ihn nur im Traum!
Doch gieb der hohen Hoffnung Raum: